

Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — nicht — festgestellt*)

53

Datum:
Name:
Amtsbezeichnung:
Dienststelle:

Staatspolizeileitstelle
(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Karlsruhe, am 25.3. 1938

Auf Vorladung ~~Vorgeführt~~*) — erscheint

Die Ehefrau Therese Oetzel, geb. Hitschler

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

Geftrand

| | |
|--|--|
| 1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes) b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen) | a) Oetzel, geb. Hitschler b) <u>Therese</u> |
| 2. a) Beruf Über das Berufsverhältnis ist anzugeben, — ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. — — bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes — — bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern — — bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle — — bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach — — bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr., D. pp.), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde — b) Einkommensverhältnisse c) Erwerbslos? | a) ohne b) c) ja seit nein |
| 3. Geboren | am 8.11.89 in Rühlsheim Verwaltungsbezirk Germersheim Landgerichtsbezirk Land Pflanz |
| 4. Wohnung oder letzter Aufenthalt | in Karlsruhe Verwaltungsbezirk Land Baden Klosestr. 44 Straße Nr. 44 Platz Fernruf 5920 |

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

| | |
|---|--|
| <p>5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?</p> | <p>..... Deutsches Reich</p> |
| <p>6. a) Religion (auch frühere) 1) Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2) Gottgläubiger, 3) Glaubensloser</p> <p>b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?</p> | <p>a) kath. 1) ja — welche? — nein 2) ja — nein 3) ja — nein</p> <p>b) 1. ja 2. ja</p> |
| <p>7. a) Familienstand (lebzig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung)</p> | <p>a) verh. b) Julius Oetzel c) Klosestr. 44</p> |
| <p>8. Kinder</p> | <p>ehelich: a) Anzahl: 1 b) Alter: 12 Jahre</p> <p>unehelich: a) Anzahl: b) Alter: Jahre</p> |
| <p>9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)</p> | <p>a) Ferdinand Hirschler b) Therese, geb. Hengen tot Karl-Hoffmannstr. 9</p> |
| <p>10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung</p> | <p>.....</p> |
| <p>11. a) Reisepaß ist ausgestellt</p> <p>b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahr- zeuges — Kraftfahrrades — ist erteilt</p> <p>c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt</p> <p>d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt</p> <p>e) Jagdschein ist ausgestellt</p> <p>f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt</p> | <p>a) von ja^{ol.} Präs am Nr.</p> <p>b) von nein am Nr.</p> <p>c) von nein am Nr.</p> <p>d) von nein am Nr.</p> <p>e) von nein am Nr.</p> <p>f) von nein am Nr.</p> |

| | |
|--|--|
| <p>g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungsschein) ist ausgestellt</p> <p>Rentenbescheid?</p> <p>Versorgungsbehörde?</p> <p>h) Sonstige Ausweise?</p> | <p>g) von <u>nein</u> am</p> <p>Nr.</p> <p>..... /</p> <p>..... /</p> <p>h)</p> |
| <p>12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß (§ 40 GVG.)?</p> <p>b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen Ehrengerichts?</p> <p>c) Werden Vormundschaften oder Pfllegschaften geführt? Über wen? Bei welchem Vormundschaftsgericht?</p> | <p>a) <u>nein</u></p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>b) <u>nein</u></p> <p>.....</p> <p>c) <u>nein</u></p> <p>.....</p> <p>..... /</p> |
| <p>13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)</p> | <p><u>nein</u></p> <p>.....</p> |
| <p>14. Mitgliedschaft</p> <p>a) bei der NSDAP.</p> <p>b) bei welchen Gliederungen?</p> | <p>a) seit <u>nein</u></p> <p>letzte Ortsgruppe</p> <p>b) seit <u>nein</u></p> <p>letzte Formation</p> <p>oder ähnl.</p> |
| <p>15. Reichsarbeitsdienst</p> <p>Wann und wo gemustert?</p> <p>Entscheid</p> <p>Dem Arbeitsdienst angehört</p> | <p>.....</p> <p>.....</p> <p>von bis</p> <p>Abteilung Ort</p> |
| <p>16. Wehrdienstverhältnis</p> <p>a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen?</p> <p>b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen? Wann und weshalb?</p> <p>c) Gedient:</p> <p>Truppenteil</p> <p>Standort</p> <p>entlassen als</p> | <p>a)</p> <p>.....</p> <p>b)</p> <p>.....</p> <p>c) von bis</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> |

57

17. Orden- und Ehrenzeichen?
(einzeln auführen)

18. Vorbestraft?
(Kurze Angabe des — der — Beschuldigten.
Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund
der amtlichen Unterlagen zu ergänzen)

nein

II. Zur Sache:

Auf Vorhalt: Ich gebe zu, dass ich die in den Akten enthaltenen Briefe geschrieben habe. Dies geschah aus Verzweiflung. Mein Mann, der mit Prof. Elöd eine Erfindung gemacht hatte, wurde nach meiner Ansicht von diesem ~~β~~ betrogen. Da aber mein Mann ~~XXXXXX~~ ~~XX~~ von keiner Seite eine Unterstützung in seinem Kampfe gegen Prof. Elöd erhielt, habe ich während seiner Krankheit die Sache in die Hand genommen. Mein Mann weiss auch nichts von den Briefen, die ich während seiner Krankheit an die verschiedenen Parteistellen ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ und Staatsstellen geschrieben habe. Die Briefe wurden von mir meistens in der Nacht geschrieben, da ich vor Sorgen nicht schlafen konnte.

Den Brief an den Reichsstatthalter, in dem ich ihn einen Vertreter an der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ~~g~~ genannt habe bzw. ihm die Fähigkeit, ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ den Gau Baden zu regieren absp~~ra~~ch und die NSDAP eine Hure und den Staat als ihren Zuhälter bezeichnete, habe ich in meiner grossen Verzweiflung über das Unrecht, das meinem Manne zugefügt worden ~~κ~~ ist, geschrieben. Ich bereue sehr, dass ich diesen Brief geschrieben habe und sehe ein, dass ich damit die Grenzen des Erlaubten überschritten habe. Ich möchte aber nochmals betonen, dass ich alle diese Briefe, so unter anderem auch den Brief an den Herrn Ministerpräsidenten Köhler, in dem ich den Staat der Rassenschande verdächtigt habe,

habe, die von der NSDAP gedeckt wird, in meiner Verzweiflung geschrieben habe. 57

Unter dem Begriff "Die NSDAP" ist eine Hure" habe ich, wie ich das niedergeschrieben habe, mit folgendes gedacht: Da die Tochter des Elöd, die einen ausschweifenden Lebenswandel führt, einigemale vom Herrn Reichsstatthalter empfangen worden ist, während mein Mann, der mit einer wichtigen Erfindungssache, bei der es sich um Sein- oder Nichtsein drehte, vom Herrn Reichsstatthalter nicht empfangen wurde, sondern ihm schriftlich mitgeteilt wurde, er solle sich an das Wirtschaftsministerium wenden. Dass der Staat von mir als Zuhälter bezeichnet wurde, ist ohne Begründung geschehen, ich habe es lediglich dazu geschrieben. Dass der Staat Rassenschande betreibt, habe ich darin erblickt, dass die Familie Elöd einen regen jüdischen Verkehr unterhält und dass ihm, ~~XX~~ ^{Elöd,} trotzdem vom Staat geholfen und er sehr anerkannt wird, während mein Ehemann, der seit dem Jahre 1930 in der NSDAP ist, keine Hilfe findet und überall auf Widerstand stösst. Alle seine Gesuche, die er bisher gemacht hat, wurden abgelehnt. Zur Begründung, dass die Tochter des Prof. Elöd vom Herrn Reichsstatthalter empfangen worden ist, möchte ich als Zeugen angeben:

Elisa L a u e r und Beda Mertz. Die Lauer ist in Bruchsal wohnhaft und die Mertz soll sich zur Zeit in Göppingen aufhalten. Diese beiden haben mir erzählt, dass ~~XXX~~ das frühere Fräulein Elöd, jetzige Frau von Starkenburg-Juting mit dem Herrn Reichsstatthalter telefonierte und auch von diesem empfangen worden ist. Weitere Angaben kann ich zu dieser Angelegenheit nicht machen. Ich schäme mich grenzenlos, dass ich die Briefe geschrieben habe und bereue es ebenso sehr.

v. g. u.

Frau Theresen Oetzel

Geschlossen.

Melzer.

Winn. Obruff.

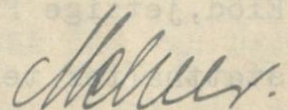
Unterzeichneter:

Nach ihrer Vernehmung gab die Oetzel noch an, dass sie am 14.3.38 von der Kriminalpolizei in Haft genommen worden war. Nachdem sie gegenüber dem Herrn Staatsanwalt Lingsleben eine schriftliche Erklärung abgegeben hatte, dass sie nichts mehr gegen den Prof. Elöd unternehmen wolle, würde sie am 18.3.38 wieder auf freien Fuss gesetzt. Dieses Versprechen will sie bisher gehalten haben. Bei der Staatsanwaltschaft in Karlsruhe soll ein ärztliches Gutachten über ihren Gesundheitszustand vorliegen.

Vertraulich wurde festgestellt, dass die Oetzel mit ihren Nerven sehr herunter sein soll. Sie wird als hysterisch bezeichnet. Sonst ist ihr Leumund gut.

Die Oetzel ist verheiratet und hat eine Tochter von 12 Jahren. Der Ehemann ~~HEX~~ Julius Oetzel gehört seit 1930 der NSDAP an. Frau Oetzel selbst gehört der Partei oder einer ihrer Gliederungen nicht an. Es konnte festgestellt werden, dass sie vor der Machtübernahme eine eifrige Anhängerin der Partei war. Als es ihr dann wirtschaftlich immer schlechter ging und ihr Ehemann bei seinen Bewerbungen abgewiesen wurde, soll ihr Interesse für die Bewegung merklich abgeflaut sein.

Zu bemerken wäre noch, dass die Beschuldigte einsieht, dass sie in ihren Schreiben zu weit gegangen ist und Partei- und Staatsstellen zu Unrecht angegriffen hat.



Kriminaloberassistent.